Ištvan Farkaš soll bleiben

Andreas Linder vom Flüchtlingsrat Baden-Württemberg reicht Petition ein

„Ich bin kein Asylbewerber zweiter Klasse", schrieb Ištvan Farkaš bei einer Demonstration im September auf sein Schild. Das sieht Andreas Linder genauso und will nun eine Petition beim Landtag einreichen.

LYDIA WANIA

Balingen. Ištvan Farkaš ist serbischer Staatsbürger und ein politisch aktiver Roma. Er war sein ganzes Leben lang als Angehöriger dieser Minderheit von Diskriminierungen betroffen und setzt sich daher aktiv gegen diesen Rassismus in der Öffentlichkeit ein (wir berichteten). Nun soll der 53-jährige Flüchtling, der in Balingen lebt, abgeschoben werden. Andreas Linder, Leiter der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg, will das nicht einfach hinnehmen. Er möchte eine Petition beim Landtag einreichen und so ein Bleiberecht für Ištvan Farkaš erwirken. Dazu sammelt der Kultur- und Politikwissenschaftler im Internet Unterschriften. Gestern Nachmittag hatte er bereits mehr als 800 Unterstützer.

Ištvan Farkaš ist akut von Abschiebung bedroht, da Serbien im November 2014 zum „sicheren Herkunftsstaat" erklärt wurde. Diese Entscheidung kann der Familienvater nicht verstehen. „Nur auf dem Papier ist alles gut", sagte er gegenüber dem ZOLLERN-ALB-KURIER. In Serbien war der 53-Jährige von vielfachen und massiven Anfeindungen betroffen. Nachdem sowohl er veröffentlichte er für den Verein der Roma-Journalisten Artikel und machte auf die Missstände in Serbien aufmerksam. Als die Situation in seiner Heimat immer schlimmer und seine Familie bedroht wurde, reiste er am 12. August 2013 in die Bundesrepublik Deutschland ein. Seine Familie folgte wenig später. Farkaš stellte einen Asylantrag. In Balingen hat er eine neue Bleibe gefunden.

Doch sein Asylantrag wurde als „offensichtlich unbegründet" abgelehnt. Farkaš reichte beim Verwaltungsgericht Sigmaringen Klage und einen Eilantrag ein und legte eine umfangreiche Begründung vor. Doch das Gericht stellte im Oktober das Verfahren ohne Verhandlung ein. Durch diesen Beschluss wurde Ištvan Farkaš die Chance genommen, seine Asylgründe dem Verwaltungsgericht vorzutragen.

„Ištvan Farkaš wäre nach einer Rückkehr nach Serbien völlig mittellos und obdachlos", schreibt Andreas Linder. Da er in Serbien politisch aktiv war und in Deutschland einen Asylantrag stellte, sei zu erwarten, dass er keine Ausweispapiere in Serbien erhalten wird. Dies würde bedeuten, dass er auch keinen Zugang zur Krankenversicherung und zu Sozialleistungen bekommen kann. Die bis heute gesammelten Unterschriften möchte Linder an den Petitionsausschuss des Landtags weiterleiten.

Info

Die Petition und weitere Informationen sind online abrufbar unter www.openpetition.de/petition/online/bleiberecht-fuer-istvan-farkas.

Der Asylsuchende Ištvan Farkaš lebt in Balingen. Eine Onlinepetition soll nun verhindern, dass der Roma abgeschoben wird. Foto: Lydia Wania